

Predigt Weihnachten 2023 B Hoher Dom, 8.00

Liebe Schwestern und Brüder!

Nicht die Krippe steht am Weihnachtsfest im Mittelpunkt und sozusagen das ganze emotionale Weihnachtsprogramm: „Stille Nacht“ und „O du fröhliche“.

Danach ist mir auch nicht in diesem Jahr. Mir ist immer noch nach Advent. Die Ereignisse der letzten Wochen und Monate, der Krieg im heiligen Land und immer noch in der Ukraine – all das, was vielen Menschen Sorgen und Angst macht, lässt mich immer noch lieber singen: „O Heiland rei die Himmel auf, herab herab vom Himmel lauf.“

Aber trotzdem ist Weihnachten. Der Kalender richtet sich nicht nach meiner Gemütslage oder dem Weltgeschehen. Ist auch gut so, denn so geht der Himmel wirklich auf und für uns wird es notwendig, anders in die Welt zu schauen.

Das Johannesevangelium hat keine Weihnachtsgeschichte – aber gleichwohl so etwas wie ein Weihnachtslied. Ein schwieriges allerdings, hohe Theologie, nicht „stille Nacht“!

„Im Anfang war das Wort“ – so beginnt das Vor-Wort zum ganzen Evangelium, ein Vorwort, in dem schon alles drinsteckt, was noch kommt. Keine Geschichte, keine Erzählung mit Hirten, Engeln und einem Kind im Mittelpunkt.

Joachim Göbel, Dompropst, Paderborn

Sondern eine Erklärung von ganz weit oben – die aber gleichwohl das „Ganz-weit-unten“ ins rechte Licht rückt, ins Weihnachtslicht.

Um Licht geht es nämlich und um Finsternis. Um Leben und Tod. Um Ankunft und Aussperrung. Darum, wem hier was gehört. Darum, was Liebe wirklich meint. Und am Ende um die Herrlichkeit, um Glanz könnten wir sagen, um Lichterglanz – und dann wird es doch wieder sehr weihnachtlich.

Gehen wir noch einmal Schritt zurück in die Wirklichkeit, in die Welt, die uns gerade so düster erscheint, dass sie in den letzten Wochen eigentlich nur mit Weihnachtsmarktromantik und Glühwein erträglich schien.

Kann ein Kind da helfen? Ist das beruhigend, wenn die Botschaft des Engels lautet: Der Retter ist euch geboren, ein Kind, in Windeln gewickelt, in einer Krippe?

Mal im Ernst: Ein Kind kann gar nichts bewirken, damals nicht und heute nicht. Und waren nicht Kinder die ersten Opfer dieser Botschaft, beim Kindermord in Bethlehem?

Die Zeit, in der dieses Kind als Retter verkündet wurde, war um keinen Deut friedlicher und gemütlicher als unsere Zeit. Voller Elend war sie, ungerecht und von brutaler Gewalt geprägt.

Denn Gewalt war das Fundament der Friedensherrschaft des großen Augustus – nicht feinsinnige Diplomatie oder Politik auf der Grundlage von Gerechtigkeit und Barmherzigkeit.

Die Krippe ist nur ein kurzer friedvoller Schnappschuss zwischen Steuereintreibung und Flucht, ein Moment des Innehaltens und Atemholens auf einer riskanten Reise.

„Er kam in sein Eigentum aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.“ In einem Satz ist nicht nur die Geschichte der heiligen Familie, sondern die gesamte Lebensgeschichte Jesu komprimiert. „Die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.“

Großmäulig und arrogant haben die Menschen den, durch den sie das Leben haben, wieder hinausgeworfen. Das ist das eigentliche Drama und Johannes beschreibt es in aller Schärfe: Es geht um den Kampf zwischen Licht und Finsternis.

Die Finsternis wohnt in der Selbstbezogenheit des Menschen, in seiner Überheblichkeit. Wir wissen, wir können, wir machen – und vor der Klammer steht: Was nützt mir, hilft mir, gehört mir.

Dagegen kommt ein Kind nicht an. Und so stehen viele Menschen ratlos vor der Krippe, sehen das Kind und fragen sich: Was kann dieser kleine Mensch bewirken? Was hat sich geändert? Wo ist der Friede geblieben, den der Engel verkündet?

„Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.“ Dieser Satz stellt alles auf den Kopf. Was hier ausgesagt wird ist ungeheuerlich, wenn man einen Moment nur sich verabschiedet vom „lieben Gott“, von dem lieben Gott, mit dem wir Menschen sozusagen auf Augenhöhe durchs Leben spazieren dürfen.

Er ist eine Erfindung, denn die Bibel kennt ihn nicht. In der Bibel ist der Unterschied zwischen Gott und Mensch tödlich. Wer Gott zu nahe kommt, muss sterben – wie wenn man einer Starkstromleitung zu nahekommt.

Daher die ganzen kultischen Gesetze und Vorschriften, die den Bereich Gottes vom Menschen trennen. Daher muss zur Zeit des alten Bundes sterben, wer die Lade Gottes, seinen Wohnsitz, auch nur berührt.

Daher die Botschaft des Engels: „Fürchtet euch nicht!“ Wird auch nur ein kleiner Zipfel von Gottes Macht und Herrlichkeit sichtbar, vergeht der Mensch schier vor Angst.

Diese tödliche Differenz zwischen Gott und Mensch überbrückt allein und auf Dauer Gottes Sehnsucht nach uns und seine Liebe.

„Und das Wort ist Fleisch geworden.“ Gott ist präsent in Jesus. In ihm ist seine Herrlichkeit sichtbar geworden. Die Herrlichkeit Gottes, die Jesus uns gezeigt hat, ist seine bedingungslose, harte Gottesliebe bis in den Tod hinein – und wir sind aufgefordert, ebenso zu lieben. Und da ist die eigentliche Stärke des Kindes: die ausgestreckten Arme, die hilflose Zuwendung, die unsere Zuneigung herausfordert und einfordert.

Es ist seine bedingungslose, barmherzige Liebe zu allen Armen und Schwachen dieser Welt – und wir sind aufgefordert, etwas zu tun. „Gebt ihr ihnen zu essen“ ist der Auftrag Jesu an seine Jünger und uns.

Es ist seine bedingungslose, klare Liebe, mit der er nicht müde wird, die Menschen vor der Sünde zu warnen, sie zur Umkehr zu rufen. Die Botschaft für uns ist: wir werden allesamt an unseren Sünden und in unseren Sünden sterben und müssen ein Leben lang lernen, uns der Barmherzigkeit des Vaters anzuvertrauen.

Noch einmal die Botschaft von Weihnachten in die allgemeine Gemüts- und Weltlage gestellt:

Joachim Göbel, Dompropst, Paderborn

Die Finsternis ist stark – aber am Ende des Tages, des jüngsten Tages, ist das Licht stärker.

Die Kinder dieser Welt sind stark und furchterregend – aber die Kinder Gottes, die das Licht einlassen und aufnehmen, sind stärker, weil die Liebe stärker ist als die Gewalt und das Licht stärker als die Dunkelheit.

Lassen wir das Licht ein und nehmen es auf – damit aus dem Licht der heiligen Nacht ein Segen wird in der Dunkelheit unserer Tage!